

## Martin Opitz

geb. 1597 in Bunzlau, gest. 1639 in Danzig.

### 1. Lebenslust.

Ich empfinde fast ein Grauen,  
daß ich, Plato, für und für  
bin gefessen über dir.  
Es ist Zeit, hinauszuschauen  
und sich bei den frischen Quellen  
in dem Grünen zu ergeh'n,  
wo die schönen Blumen steh'n  
und die Fischer Netze stellen.

Wozu dienet das Studieren,  
als zu lauter Ungemach?  
Unterdessen läuft der Bach  
unserß Lebens, das wir führen,  
ehe wir es inne werden,  
auf sein letztes Ende hin;  
dann kommt ohne Geist und Sinn  
dieses alles in die Erden.

Holla, Junger, geh und frage,  
wo der beste Trunk mag sein!  
Nimm den Krug und fülle Wein!  
Alles Trauren, Leid und Klage,  
wie wir Menschen täglich haben,  
eh' uns Klotho fortgerafft,  
will ich in den süßen Saft,  
den die Traube gibt, vergraben.

Kaufe gleichfalls auch Melonen  
und vergiß des Zuckers nicht!  
Schaue nur, daß nichts gebricht!  
Zener mag die Heller schonen,  
der bei seinem Gold und Schätzen  
tolle sich zu tränken pflegt  
und nicht satt zu Bette legt!  
Ich will, weil ich kann, mich lezen.

Bitte meine gute Brüder  
auf die Musik und ein Glas!  
Nichts schickt, dünket mich, sich haß,  
als gut Trank und gute Lieder.  
Laff' ich gleich nicht viel zu erben,  
ei, so hab' ich edlen Wein;  
will mit andern lustig sein,  
muß ich gleich alleine sterben.

## Simon Dach

geb. in Memel 1605, gest. in Königsberg 1659.

### 2. Anke van Tharaw (ursprünglicher Text).

Anke van Tharaw ôß, de my geföllt,  
se ôß mihn Lewen, mihn Goet on mihn Gólt.

Anke van Tharaw heft wedder eer Hart  
op my geróchtet ón Lów' on ón Schmart.